

➤ Gesetz bei Jägern ➤ Viele Alternativ-Gewichte für Angler

Fischer werden „bleifrei“

„Bleifrei“ – was bei Benzin schon ganz normal ist und bei den Jägern zumindest teilweise gesetzlich geregelt ist, wird auch bei den 90.000 Anglern in Oberösterreich „en vogue“. Einige Bewirtschaft-

„Wir befischen den See seit 1959 – ich will gar nicht wissen, wie viele Tonnen Blei im Wasser liegen“, sagt Kontrolleur Peter Untergasser, der ab kommendem Jahr am Brandstätter-See auch die Wurfgewichte der Angler unter die Lupe nehmen wird. Heuer gibt's noch eine Schonfrist, „aber wer ein Blei abreißt, sollte sich gleich eine Alternative besorgen“, sagt der Aufseher.

Eine Pflicht, wie bei den Jägern, die Enten und Gänse nur noch mit Stahlschrot erlegen dürfen, damit kein Blei mehr ins Wasser fällt, gibt's bei den Fischern noch nicht. „Aber wir befürworten den Umstieg auf alternative Gewichte“, sagt Landesfischermeister Siegfried Pilgerstorfer, der im Interview auch weitere Neuerungen für die Fischer erklärt – und warum diese ab sofort auch „digital“ werden.

Landesfischermeister Siegfried Pilgerstorfer. ☺



Foto: Markus Schütz

ter verbieten schon, Blei als Wurfgewichte zu verwenden. Etwa am Brandstätter-See in Hartkirchen im Bezirk Eferding, wo ab kommendem Jahr die Fischer mit Steinen oder Stahl auswerfen werden.

Die von der EU verordnete „Bleifreiheit“ – deswegen gibt's auch zu Silvester kein

Bleigießen mehr – könnte Angler aber auch bald gesetzlich treffen. M. Schütz

Interview

„Deutlich weniger Angler am Wasser“

Die Bleiverordnung der EU ist für Siegfried Pilgerstorfer nur ein Nebenschauplatz – die Fischer in OÖ fangen einfach zu wenig.

Bei der Vollversammlung des Landesfischereirates gab's eher schlechte Statistik-Nachrichten.

Es gibt etwa 90.000 Fischerkartenbesitzer in Oberösterreich, aber im Vorjahr wurden nur 30.975 Lizenzbücher verkauft.

Die Zahl der aktiven Angler sank in zwei Jahren um 12 Prozent.

Was sind die Ursachen?

Der Hauptgrund ist, dass zu wenig gefangen wird, und da sehen wir die Fischräuber wie Otter, Kormorane und Gänsesäger als Problem. Ganze Bäche sind leergeräumt.

Ist Fischen für die jungen Leute noch „cool“?

Auch hier sehen wir rückläufige Zahlen. Vereine, die aktive Jugendarbeit betreiben, werden gezielt von uns gefördert. 15.000 Euro sind reserviert, dazu gibt's Sticker-Alben und Malvorlagen.

Und die Fischer rüsten weiter digital auf.

Auf unserer Homepage www.lfvooe.at sollen sich alle, die zwischen 1984 und 2017 die Fischerkarte erworben haben, registrieren. Damit wird der Informationsfluss verbessert, künftig sollen Lizenzen und Karten online bezogen werden können. MS